

[☐ ← |zurück|](#)
[|Drucken|](#)


Allianz-Mitarbeiter demonstrieren für Erhalt ihrer Arbeitsplätze

München/Hamburg (dpa) - Mehr als 1800 Beschäftigte des Versicherers Allianz haben angesichts des tief greifenden Konzernumbaus für den Erhalt ihrer Arbeitsplätze demonstriert.

Bei Protestaktionen in Hamburg und Stuttgart verlangten sie Standort- und Beschäftigungszusagen von dem Konzern, der unter anderem sein Deutschland-Geschäft in einer Allianz Deutschland AG bündeln und den Vertrieb in eine neue, eigene Gesellschaft ausgliedern will. Die Gewerkschaft ver.di fürchtet, dass es dadurch zu Einschnitten für die Beschäftigten und Standortschließungen kommen könnte.

In Hamburg sieht die Gewerkschaft in einem solchen Fall rund 1600 Arbeitsplätze bedroht, dort gingen nach ver.di-Angaben mehr als 1000 Beschäftigte auf die Straße, und in Stuttgart beteiligten sich über 800 Mitarbeiter der Allianz-Sachversicherung im Anschluss an eine außerordentliche Betriebsversammlung an einer Protestveranstaltung. Auf der Betriebsversammlung sei die Geschäftsleitung nicht bereit gewesen, Standort- und Beschäftigungszusagen über den 31. Dezember 2006 hinaus zu machen, erklärte der Geschäftsführer des ver.di-Bezirk Stuttgart, Bernd Rixinger.

Uwe Foullong vom ver.di-Bundesvorstand betonte, die Aktionen seien Ausdruck der Unruhe unter den Beschäftigten. Derzeit gebe es eine Reihe von Belegschafts- bzw. Betriebsversammlungen in den Allianz-Niederlassungen. ver.di befürchtet zudem im Zuge ein Ende der Tarifbindung für rund 12 000 Allianz-Beschäftigte. «Wir haben klare Signale vom Unternehmen, dass die neue Vertriebsgesellschaft nicht Mitglied im Arbeitgeberverband werden soll. Dies würde bedeuten, dass rund 12 000 deutsche Allianz-Mitarbeiter nicht mehr nach Tarif bezahlt werden», sagte Frank Lehmhagen, ver.di-Vertreter im Aufsichtsrat der Allianz, der «Frankfurter Allgemeinen Zeitung».

Eine Allianz-Sprecherin erklärte dazu, die Tarifbindung in der neuen Vertriebsgesellschaft sei «eine der vielen Detailfragen», die noch nicht geklärt seien. Bereits bisher würden aber die gut 10 000 Allianz-Vertreter in Deutschland über Tarif bezahlt. Im Rahmen der geplanten Umstrukturierungen habe man den Vertretern zudem zugesichert, dass Vertragsgestaltung und Provisionstabelle unangetastet blieben. «Im Vertrieb ist eher ein Ausbau geplant, als ein Abbau», sagte die Sprecherin.

Lehmhagen kündigte in dem Zeitungsinterview auch Widerstand gegen die geplante Verkleinerung des Allianz-Aufsichtsrates im Zuge der Umwandlung in eine Europa-AG an. Das Kontrollgremium soll von 20 auf 12 Mitglieder verkleinert werden. «Die Umwandlung in eine Europa-AG ist nur möglich, wenn es eine Vereinbarung mit der Arbeitnehmerseite zur Mitbestimmungsstruktur gibt. Deshalb gibt es jetzt eine Verhandlungskommission.» Dagegen sagte die Allianz-Sprecherin, der Vorstand habe die feste Absicht, die geplante Reduzierung der Mitglieder auch umzusetzen. Die Unternehmensführung habe in diesem Punkt Satzungsautonomie, die Hauptversammlung werde darüber und über die Umwandlung in die Europa-AG abstimmen.

(c) ABENDZEITUNG online - dpa | 22.09.2005 17:18

[↑ nach oben](#)
[→ Impressum](#)
[→ Kontakt](#)
[→ Nutzungsbedingungen](#)
[→ Werbun.](#)

© ABENDZEITUNG online